

# GESCHÄFTSBERICHT 2021



VERGANGENES NEU ENTDECKEN – ZUKUNFT FÖRDERN

<b>1.</b>	<b>Vorbemerkung</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Erhaltung, Pflege und Nutzbarmachung des DEFA-Filmstocks</b>	<b>3</b>
	Digitalisierung .....	3
	Information und Dokumentation .....	6
<b>3.</b>	<b>Förderung der deutschen Filmkultur und Filmkunst</b>	<b>7</b>
	Förderausschuss .....	7
	Eigenprojekte .....	7
	Preise .....	8
<b>4.</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>8</b>
	Veranstaltungen im Ausland .....	8
	Veranstaltungen im Inland .....	9
	Ausstellungen .....	11
	Schriftenreihe .....	11
	Weitere Veröffentlichungen .....	11
	DVD-Veröffentlichungen .....	12
	Öffentlichkeitsarbeit (allgemein) .....	14
	Filmbildung .....	15
<b>5.</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>15</b>
	Angestellte der Stiftung .....	15
<b>6.</b>	<b>Organe der Stiftung</b>	<b>16</b>
	Rechtliche Stellung .....	16
	Stiftungsrat .....	16
	Vorstand .....	17
<b>7.</b>	<b>Anlagenverzeichnis</b>	<b>17</b>

## 1. VORBEMERKUNG

Mit ihrem 23. Tätigkeitsbericht zieht die DEFA-Stiftung Bilanz über die im Geschäftsjahr 2021 geleistete Arbeit.

Die Stiftung hat den gesetzlichen Auftrag, ihren umfangreichen Filmstock als Teil des nationalen Kulturerbes zu erhalten, zu pflegen und ihn einer möglichst breiten Öffentlichkeit nutzbar zu machen. Sie fördert die deutsche Filmkunst und Filmkultur durch die Vergabe von Projektmitteln, Stipendien und Förderpreisen. Stipendien und Projektmittel sind zurzeit bis zum Wiederbeginn regelmäßiger hoher Zahlungen der Verwertungsgesellschaften ausgesetzt.

Das außerordentliche Engagement meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet den Grundstein für das Ansehen der Stiftung im In- und Ausland. 2021 war in jeder Hinsicht ein besonderes Jahr. Begleitet von der Ausnahmesituation, die die Covid-19-Pandemie mit sich brachte, war die DEFA-Stiftung zu jedem Zeitpunkt bemüht, Projekte bestmöglich fortzuführen, Ideen für das Jubiläumsjahr „75 Jahre DEFA“ zu verwirklichen und Partner zu motivieren trotz aller Widrigkeiten Planungen pragmatisch voranzutreiben. Die vielen vor allem online und telefonisch geführten Gespräche mit DEFA-Filmschaffenden, Institutionen und Filminteressierten haben gezeigt, dass die kulturelle Arbeit vor allem auch einen sozialen, nicht zu ersetzenden Wert hat.

Großer Dank gilt den Kooperationspartnern ICESTORM Media (folgend ICESTORM), Progress Film (folgend PROGRESS), Stiftung Deutsche Kinemathek (folgend SDK) und dem Bundesarchiv. In regelmäßigen Gesprächen konnten Verabredungen auch kurzfristig, stets konstruktiv und vor allem verlässlich getroffen werden.

Mein besonderer Dank gilt dem Stiftungsrat und den Ausschüssen, die mit uns gemeinsam für die Ziele der Stiftung eintreten.

Derzeit und in Zukunft richtet die DEFA-Stiftung ihr Augenmerk intensiv auf die digitale Erhaltung des Filmmaterials, auf die strukturierte und erfolgreiche Verwertung, aber auch auf die rasante Entwicklung der Informationstechnologie.

## 2. ERHALTUNG, PFLEGE UND NUTZBARMACHUNG DES DEFA-FILMSTOCKS

### DIGITALISIERUNG

Das Jahr 2021 hat vor allem gezeigt, wie wichtig es ist, kulturelles Erbe digital vorzuhalten. Ohne die bereits digitalisierten DEFA-Filme hätte eine Verständigung mit den Filmen im Jahr der Pandemie, im Jahr der geschlossenen Kinos und dem zeitweiligen Wegfall der stationären Märkte nicht stattfinden können. Die Sichtbarkeit der DEFA-Filme wäre verloren gegangen. Umso erfreulicher ist es, dass bereits über 500 DEFA-Filme (Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme) in hochauflösender Qualität digital vorliegen. So konnten zahlreiche der geplanten Vorführungen und Filmgespräche in den digitalen Raum verlegt werden.

Um die Verfügbarkeit des DEFA-Filmerbes in allen Auswertungsformen in einem möglichst breiten Spektrum auch künftig sichtbar zu halten, sind weitere umfangreiche Digitalisierungsarbeiten für die Filme erforderlich. Der damit verbundene erhebliche finanzielle Aufwand kann nicht allein von der DEFA-Stiftung getragen werden.

#### Drittmittelakquise

Im Berichtszeitraum hat die DEFA-Stiftung sieben Anträge, zum Teil mit Auswertungsinteresse, zum Teil kuratorisch oder konservatorisch begründet, bei der Filmförderungsanstalt (folgend FFA) zur Sicherung des Filmerbes eingereicht. Beantragt wurde die Förderung zur Digitalisierung von 16 Spiel-, 9 Dokumentar- und 8 Animationsfilmen. Davon wurde ein Spielfilm abgelehnt. Bei der

Beantragung von drei Filmen hat das in der Förderrichtlinie eingeräumte Länderbestimmungsrecht des Landes Sachsen (drei Animationsfilme) ge­griffen.

Eine Liste der digitalen Bearbeitungen im Rahmen des FFE-Programms von 2019 bis 2021 ist als **Anlage 1** beigefügt.

#### Untertitelungen

Seit 2018 ist die Herstellung von barrierefreien Fassungen mit Audiodeskription für Menschen mit Sehbehinderung und Untertiteln für Menschen mit Hörbehinderung im Rahmen der Förderung durch die FFA verpflichtend. In Zusammenarbeit mit den Partnern MD Productions und eclair wurden im Berichtszeitraum DCPs mit barrierefreier Fassung für folgende DEFA-Filme hergestellt:

- „Der tapfere Schulschwänzer“ (Regie: Winfried Junge, 1967)
- „Beschreibung eines Sommers“ (Regie: Ralf Kirsten, 1962)
- „Dach überm Kopf“ (Regie: Ulrich Thein, 1980)
- „Filmkinder“ (Regie: Petra Tschörtner, 1984)
- „Schnelles Glück“ (Regie: Petra Tschörtner, 1988)
- „Unsere alten Tage“ (Regie: Petra Tschörtner, 1989)
- „Die Streichholzballade“ (Regie: Johannes Hempel, 1953)
- „DEFA KINOBOX 1981/05“
- „DEFA KINOBOX 1981/07“
- „DEFA KINOBOX 1981/08“
- „DEFA KINOBOX 1985/39“
- „DEFA KINOBOX 1985/40“
- „Grenzland – eine Reise“ (Regie: Andreas Voigt, 1992)
- „Fallada – Letzes Kapitel“ (Regie: Roland Gräf, 1988)
- „Sperrmüll“ (Regie: Helke Misselwitz, 1990)
- „Zwei Mütter“ (Regie: Frank Beyer, 1957)
- „Das zweite Leben des Friedrich Wilhelm Georg Platow“ (Regie: Siegfried Kühn, 1973)
- „Okkupation“ (Regie: Sieglinde Hamacher, 1990)
- „Erinnerung an ein Gespräch“ (Regie: Kurt Weiler, 1984)
- „Familie Benthin“ (Regie: Slatan Dudow, 1950)
- „Die Geschichte vom Kalif Storch“ (Regie: Kurt Weiler, 1984)
- „Imbiß Spezial“ (Regie: Thomas Heise, 1990)
- „Das Freie Orchester“ (Regie: Petra Tschörtner, 1988)
- „Christine“ (Regie: Slatan Dudow, 1963 / 2021)
- „Hochzeitsnacht im Regen“ (Regie: Horst Seemann, 1967)
- „Orpheus in der Unterwelt“ (Regie: Horst Bonnet, 1973)
- „Ein gemachter Mann oder „Falsche Fuffziger““ (Regie: Kurt Weiler, 1978)
- „Die Lösung“ (Regie: Sieglinde Hamacher, 1988)
- „Neues in Wittstock“ (Regie: Volker Koepp, 1992)
- „Bankett für Achilles“ (Regie: Roland Gräf, 1975)

Babelfisch Translations hat Untertitel hergestellt für:

- „Christine“ (Regie: Slatan Dudow, 1963/2021): neue deutsche Teil-Untertitel
- „Sperrmüll“ (Regie: Helke Misselwitz, 1990): neue englische Untertitel
- „Die Mauer“ (Regie: Jürgen Böttcher, 1990): Anpassung englische, französische und italienische Untertitel
- „Heißer Sommer“ (Regie: Joachim Hasler, 1967) und „Schneewittchen“ (Regie: Gottfried Kolditz, 1961): Anpassung englische Untertitel
- „Imbiß Spezial“ (Regie: Thomas Heise, 1990): neue englische Untertitel
- „Das zweite Leben des Friedrich Wilhelm Georg Platow“ (Regie: Siegfried Kühn, 1973): Anpassung englische Untertitel

- „Stielke, Heinz, fünfzehn...“ (Regie: Michael Kann, 1986): neue englische Untertitel

Bei der DEFA Film Library UMass entstanden neue oder angepasste englische Untertitel für:

- „Verwirrung der Liebe“ (Regie: Slatan Dudow, 1959)
- „Erinnerung an eine Landschaft – für Manuela“ (Regie: Kurt Tetzlaff, 1983)
- „Die Glatzkopfbande“ (Regie: Richard Groschopp, 1962)
- „Blaue Wimpel im Sommerwind“ (Regie: Herbert Ballmann, 1952)
- „Und freitags in die „Grüne Hölle““ (Regie: Ernst Cantzler, 1989)
- „Einmal in der Woche schrein“ (Regie: Günter Jordan, 1982)
- „Chronik eines Mordes“ (Regie: Joachim Hasler, 1964)
- „DEFA KINOBOX 1985/39“, Beitrag „35 Fotos“ (Regie: Helke Misselwitz; Christiane Hein; Dieter Schumann; Rainer Schulz)

Im Rahmen einer Retrospektive für die Filme von Helke Misselwitz sind für ihre Filme spanische Untertitel beim Goethe-Institut Buenos Aires entstanden: „Aktfotografie - z.B. Gundula Schulze“ (1983); „TangoTraum“ (1985); „Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann“ (1989); „Herzsprung“ (1992); „Winter adé“ (1988); „Sperrmüll“ (1990); „DEFA KINOBOX 1985/40“, Beitrag „Tango“; „DEFA KINOBOX 1985/39“, Beitrag „35 Fotos“; „DEFA KINOBOX 1988/61“, Beitrag „Marx-Familie“.

Für die Reihe „Gebrochene Tabus: Die andere DDR“ hat das Goethe-Institut Buenos Aires für diese Filme spanische Untertitel erstellt: „Unsere Kinder“ (Regie: Roland Steiner, 1989); „Insel der Schwäne“ (Regie: Herrmann Zschoche, 1982); „flüstern & SCHREIEN“ (Regie: Dieter Schumann, 1988); „Das Fahrrad“ (Regie: Evelyn Schmidt, 1981); „All und Alltag - Eine Kurzbiografie der DEFA“ (Regie: Bettina Kuntzsch, 2018).

Bei der Firma Eurotape wurden für den Film „Grenzland – Eine Reise“ (Regie: Andreas Voigt, 1992) deutsche Teil-Untertitel für die polnisch- und russischsprachigen Szenen hergestellt.

#### Technische Materialprüfung für das Film- und Videomagazin

Kontinuierlich erfolgten Ausleihen sowie technische Prüfungen von Bandmedien und Videodateien zur Vorbereitung von Überspielen, zu Ansichtszwecken und zur Materialbereitstellung. Ebenfalls wurden Videodateien nach Neubearbeitung sowie Bandmaterialien darunter Betacam SP, Digital Betacam und HDCAM SR Kassetten stichprobenhaft auf technische Abspelbarkeit, Zustand und auf Qualität geprüft. Es handelt sich um 75 Dateien und 60 Bänder.

#### Anfertigung von internen Überspielen zu Sichtungszwecken

Im Berichtszeitraum entstanden für ca. 150 Titel Überspiele auf DVD und Videodateien von Digital Betacam, Betacam SP, VHS und diversen Dateiformaten unter Nutzung der Schnittsoftware Adobe Premiere. Zu jedem Titel auf DVD sind ein Archiv- und (mindestens) ein Ansichtsexemplar entstanden, die bedruckt und mit einem Informationsblatt versehen wurden. Für die Videodateien wurden die technischen Parameter in einer Begleitdatei erfasst.

Diesen Bearbeitungen gingen Prüfungen und Abgleiche geeigneter Materialien zur Vorbereitung der Materialüberspielungen voraus. Formale Daten wie Copyrightangaben und Nennungen wurden verglichen und nachträglich aktualisiert. Die Ergebnisse wurden dokumentiert. Voraussetzung war zudem die Materialrecherche in den Beständen der DEFA-Stiftung, des Bundesarchivs, der ICESTORM, der PROGRESS oder des Deutschen Rundfunkarchivs.

#### Logistik des Festplattenbestandes

Ca. 140 Festplatten mit einer unterschiedlichen Anzahl von Videodateien wurden im Zuge von digitalen Neubearbeitungen oder anderweitiger Nutzung im Zwischenarchiv aufgenommen. Die Inhalte wurden abgeglichen und für den internen und externen Gebrauch zur Verfügung gestellt. Davon wurden ca. 70 Videodateien an DVD-Auswerter und an den PROGRESS-Ausschnittdienst sowie 60 Videodateien zur DCP-Herstellung versandt. Weiterhin wurden im Berichtszeitraum Rohdaten nach Bildscanning und Tondigitalisierung in Terabyte-Größenordnung für ca. 60 Titel

(inkl. Trailer) auf RAIDs entgegengenommen, geprüft und für die Sicherung auf den hauseigenen Server an das Bundesarchiv übermittelt. Geprüft, verzeichnet und an das Bundesarchiv überführt wurden zudem 35 DCDM-Datenpakete nebst Begleitinformationen.

#### Sonstiges

Fortlaufend wurden filebasierte Ausschnitte für die Social-Media-Kanäle der Stiftung sowie zur Online-Präsentation auf Webseiten von Partnerorganisationen erstellt. Für den YouTube-Kanal der DEFA-Stiftung konnten u.a. 62 Beiträge mit Ausschnitten aus DEFA-Filmen und Zeitzeugengesprächen sowie 13 Trailer nach Neudigitalisierung erzeugt werden. Für das Deutsche Filminstitut & Filmmuseum e. V. sind fünfminütige Webvideos mit Filmanfängen von abendfüllenden Filmen für die Online-Präsentation des Förderprogramms Filmerbe auf den Seiten Filmportal.de entstanden.

#### Fotodokumentation

Im Berichtszeitraum konnten zu 60 DEFA-Filmen ca. 1.500 Einzelfotografien aus DEFA-Fotoalben und weitere 900 Motive aus Privatbeständen und Dokumentenmappen digitalisiert werden. Zusätzlich wurden ca. 560 Verleihfotos gescannt.

Es wurden kontinuierlich Stills und Screenshots von unterschiedlichen Materialien erstellt und erfasst. Die Verleihdatenbank und Online-Filmdatenbank der DEFA-Stiftung wurden um zahlreiche Fotos (inkl. Meta-Daten) angereichert.

Zu ca. 900 unerschlossenen, aus dem Bundesarchiv entliehenen DEFA-Einzelfotos konnte eine Zuordnung hergestellt werden. Ungefähr 640 dieser Motive konnten im Berichtszeitraum digitalisiert und in der Fotodatenbank erschlossen werden. Außerdem konnten ca. 1.400 weitere digitale Fotomotive verzeichnet und inhaltlich in der Fotodatenbank erfasst werden.

Die Umstellung des Datenbanksystems zur Fotoerschließung der DEFA-Stiftung von Thumbs Plus auf archivis pro wurde im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen. Die neue Datenbank umfasst neben der klassischen Filmfotoerschließung nun auch die Bereiche Veranstaltungsfotos und Pressedokumentation.

## INFORMATION UND DOKUMENTATION

Alle neu digitalisierten Materialien (DCP, DCDM, Rohdaten) wurden als Belegexemplare zur Einlagerung an das Bundesarchiv abgegeben.

#### Zeitzeugengespräche

Für die Veröffentlichung als Bonusmaterial auf DVD wurden durch die Firma FTV Teubner GbR – Film- & Fernsehproduktion folgende Interviews aufgezeichnet:

- mit dem Produktionsleiter Hans-Erich Busch
- mit den Schauspielerinnen Katrin Sass, Simone von Zglinicki und Ulrike Krumbiegel
- mit der Kostümbildnerin Christiane Dorst
- mit dem Komponisten Peter Gotthardt

Seit 2014 wurden 53 Gespräche aufgezeichnet.

#### Filmdatenbank

Die Schwerpunkte in der Datenpflege lagen in der Verzeichnung von neu hergestellten Untertiteln und barrierefreien Fassungen sowie Materialien (DCPs, Files, HDCAM-SR, LTO-Bändern, Festplatten sowie DVD und Blu-ray). Des Weiteren werden kontinuierlich Personendaten aufgearbeitet, Filminhalte zum DEFA-Dokumentarfilm sowie Personen zu Synchronisationen ergänzt. Die Inhalte von Pionier-, Sport- und Kulturmonatsschauen sind nun vollständig abrufbar.

Die PROGRESS GmbH hat auch 2021 wieder inhaltliche Erschließungen (150 Minuten pro Quartal) erstellt, die in die Filmdatenbank übertragen wurden. Der Schwerpunkt lag auf der Erschließung der DEFA-Wochenschau „Der Augenzeuge“.

Alle neuen Erschließungen und Ergänzungen in der Datenpflege sind auch in der Filmdatenbank auf der Website übertragen.

### 3. FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN FILMKULTUR UND FILMKUNST

#### FÖRDERAUSSCHUSS

Aufgrund der finanziellen Situation der Stiftung ist die Vergabe von Stipendien und Projektförderung weiterhin ausgesetzt.

#### EIGENPROJEKTE

##### DEFA-Familientag für frühere DEFA-Beschäftigte

Am 3. September richtete die DEFA-Stiftung zusammen mit dem Filmpark Babelsberg einen DEFA-Familientag für frühere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DEFA aus. Der Filmpark öffnete exklusiv für mehr als 700 angemeldete Besucherinnen und Besucher seine Türen. Nach einer offiziellen Begrüßung in Anwesenheit der brandenburgischen Kulturministerin Manja Schüle und dem Potsdamer Oberbürgermeister Mike Schubert sowie mit Livemusik der Band „Meier's Clan“ konnten die verschiedenen Attraktionen und Verweilmöglichkeiten des Parks genutzt werden. Weiterhin gab es Führungen durch die Räumlichkeiten der Filmuniversität KONRAD WOLF sowie eine Filmgesprächsrunde mit Chris Doerk, Gojko Mitić, Jaecki Schwarz und Moderator Knut Elstermann. Mit Progress, dem Filmmuseum Potsdam, der SUPERillu und ICESTORM waren langjährige Partner der DEFA-Stiftung vor Ort. Neben bekannten Schauspielerinnen und Regisseuren hatten sich Beschäftigte aus den verschiedensten Gewerken der DEFA-Studios angemeldet, unter anderem aus der Kulissenmalerei, aus der Requisite, der Waffen- und Pyrotechnik, der Damenmaßschneiderei, der Gärtnerei, dem Fotolabor, aber auch ehemalige Kfz-Meister, Produktionssekretärinnen, Köche uvm.

##### DEFA-Filme im Hofkino.Berlin

An fünf Abenden zeigte das Hofkino.Berlin in Kooperation mit der DEFA-Stiftung in den Sommermonaten ein DEFA-Programm mit prominenten Gästen. Zum Auftakt lief Peter Kahanes Jugendfilm „Vorspiel“ (1987) in Anwesenheit des Regisseurs und des Schauspielers Hermann Beyer. Es folgte ein Filmabend für Jürgen Böttcher. Neben Jürgen Böttchers „Rangierer“ (1984) lief der neue Dokumentarfilm „Strawalde. Ein Leben in Bildern“ (Johannes Blume, 2021). Blume, der am Veranstaltungsabend zu Gast war, gelang ein einfühlsames Porträt über den bekannten Maler und Filmemacher. Auch der dritte Filmabend widmete sich dem DEFA-Dokumentarfilm: Präsentiert wurden mit „35 Fotos“ (1984) und „Sperrmüll“ (1990) zwei Filme von Helke Misselwitz. Die Regisseurin und Kameramann Thomas Plenert waren zu Gast. Am 17. August wurde „Fallada – letztes Kapitel“ (Roland Gräf, 1988) in Anwesenheit des früheren DEFA-Chefdramaturgen Rudolf Jürschik präsentiert. Der Abend war zugleich die Buchpremiere des in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung erschienenen Bandes „Im Maschinenraum der Filmkunst“. Den Abschluss bildeten am 31. August zwei Filme von Winfried Junge – „Filmsommerliches“ (1965) und „Der tapfere Schulschwänzer“ (1967). Neben den Junges waren Komponist Peter Gotthardt und Filmkind André Kallenbach vor Ort.

##### Wolfgang Kohlhaase in der Akademie der Künste

Gemeinsam mit der Akademie der Künste veranstaltete die DEFA-Stiftung am 21. September einen Abend über und mit Wolfgang Kohlhaase. Anlässlich von Wolfgang Kohlhaases 90. Geburtstag wurde die im März erschienene DVD-Edition „Wolfgang Kohlhaase: DEFA-Filme 1953–1988“

vorgestellt. Die Schauspielerinnen Bastienne Voss und Ines Burdow lasen aus Kohlhaases Kurzgeschichtenband „Erfindung einer Sprache“ und DEFA-Stiftungsvorstand Stefanie Eckert sprach mit Wolfgang Kohlhaase über sein Leben und Schaffen. Im Anschluss folgte eine Filmvorführung von „Der nackte Mann auf dem Sportplatz“ (Konrad Wolf, 1973).

## PREISE

Die Jury für die Vergabe der Preise der DEFA-Stiftung tagte am 22. Juni 2021. Ihr gehörten an: Katrin Schlösser, Linda Söffker, Till Grahl, Dorett Molitor, Claus Löser, Klaus Schmutzer und seitens der DEFA-Stiftung Stefanie Eckert, Philip Zengel, Mirko Wiermann und Sabine Söhner.

Die Entscheidung wurde wie folgt getroffen:

- Preis für das künstlerische Lebenswerk 2021: Rainer Simon, Regisseur
- Preis für herausragende Leistungen im deutschen Film 2021: Christiane Dorst, Kostümbildnerin
- Förderpreis für junges Kino 2021: Chemnitzer Filmwerkstatt e. V.
- Programmpreise 2021: Filmmuseum Potsdam, Filmfest Dresden, Dr. Günter Jordan.

Die für den 1. Dezember vorgesehene Preisverleihung im Kino International musste wegen der Pandemielage kurzfristig abgesagt werden.

Alternativ wird es eine Ehrung durch den Vorstand der DEFA-Stiftung zur Eröffnung des Filmfestes am 5. April dieses Jahres in Dresden für die Chemnitzer Filmwerkstatt und das Filmfest selbst geben. Am 12. Juni wird eine ganztägige Würdigung von Rainer Simon, Christiane Dorst und Günter Jordan im Filmmuseum Potsdam erfolgen. Es werden Filme der Ausgezeichneten gezeigt, ein Catering wird für das leibliche Wohl sorgen.

Die im Rahmen von Filmfestivals in Chemnitz, Dresden, Leipzig und Schwerin vergebenen Stiftungspreise gingen 2021 an:

- Filmfest Dresden: Max Hattler für den Animationsfilm „Serial Parallels“
- Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern: das italienisch-deutsche Filmkollektiv Beniamino Brogi, Sandro di Stefano und Ralf Noack für den Spielfilm „Primavera Duemilaventi“
- Kinder- und Jugendfilmfestival „Schlingel“ in Chemnitz: Karin Heberlein für den Jugendfilm „Sami, Joe und Ich“
- Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm: Ole Jacobs und Arne Büttner für den Dokumentarfilm „Nasim“.
- Der Heiner-Carow-Preis konnte aufgrund der Covid19-Pandemie nicht ausgelobt werden.

## 4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### VERANSTALTUNGEN IM AUSLAND

(in Auswahl)

#### Il Cinema Ritrovato

Die 35. Festivalausgabe des Filmerbe-Festivals „Il Cinema Ritrovato“ in Bologna zeigte vom 20. bis 27. Juli unter der Überschrift „Against all flags“ eine durch den Filmhistoriker Olaf Möller kuratierte Retrospektive mit Filmen von Wolfgang Staudte (1906–1984), die einen Einblick in das vielfältige Oeuvre des Regisseurs bot. Teil des Programms waren zwei Produktionen, die Staudte für die DEFA realisierte: Der erste deutsche Nachkriegsspielfilm „Die Mörder sind unter uns“ (1946) sowie die Märchenverfilmung „Die Geschichte vom kleinen Muck“ (1953).

## VERANSTALTUNGEN IM INLAND

(in Auswahl)

### achtung berlin

Anlässlich des 75. DEFA-Jubiläums präsentierte das „achtung berlin“ Festival eine Retrospektive mit insgesamt neun DEFA-Produktionen. Im Mittelpunkt der gezeigten Filmwerke standen Frauen, die zwischen Selbstverwirklichung und Systemtreue schwanken, Rollenbildern trotzen und ihren eigenen Lebensweg finden wollen, doch durch politische Einschränkungen meist an ihre Grenzen der Entfaltung stoßen. Teil des von Regina Kräh kuratierten Programms waren „Lots Weib“ (Egon Günther, 1965), „Wir lassen uns scheiden“ (Ingrid Reschke, 1967), „Sabine Wulff“ (Erwin Stranka, 1978), „Das Fahrrad“ (Evelyn Schmidt, 1981), „Kaskade rückwärts“ (Iris Gusner, 1983), „Verfehlung“ (Heiner Carow, 1991) sowie die Herrmann-Zschoche-Filme „Karla“ (1965), „Bürgschaft für ein Jahr“ (1981) und „Die Alleinseglerin“ (1987). Als Gäste wurden unter anderem die Darstellerinnen Monika Lennartz und Christina Powileit, die Autorin Regine Sylvester sowie die Regisseurinnen Iris Gusner und Evelyn Schmidt erwartet.

### Dokfest München

Mit einer Retrospektive würdigte das Dokfest München vom 5. bis zum 23. Mai das DEFA-Dokumentarfilmschaffen. Präsentiert wurden die ersten drei Teile der Langzeitdokumentation „Die Kinder von Golzow“ (Winfried Junge, 1961), Gitta Nickels „Sie“ (1970), Jürgen Böttchers „Martha“ (1978) und Volker Koepps „Leben in Wittstock“ (1984). Joris Ivens und Iwan Pyrjew's „Freundschaft siegt“ (1951) über die III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten im Sommer 1951 in Berlin war ebenso Teil des Programms, wie Sibylle Schönemanns autobiografisch geprägter Film „Verriegelte Zeit“ (1990). Aufgrund der Pandemielage im Frühjahr 2021 fand das Festival ausschließlich online statt.

### Goldener Spatz

Das in Erfurt und Gera beheimatete Deutsche Kinder Medien Festival „Goldener Spatz“ präsentierte anlässlich des 75. DEFA-Jubiläums vom 6. bis zum 12. Juni zwei DEFA-Spielfilme in der Sektion „Wiederentdeckt“, darunter „Der lange Ritt zur Schule“ (Rolf Losansky, 1981). Losansky, der sein filmisches Werk insbesondere dem Kinder- und Jugendfilm verschrieben hat und dem Festival eng verbunden war, wäre im Februar 2021 90 Jahre alt geworden. Weiterhin lief Jörg Foths Jugendfilm „Biologie!“ (1990), der mit seinem Einsatz junger Leute für die Umwelt, an die heutige Fridays-for-Future-Bewegung erinnert und kaum an Aktualität verloren hat.

### Filmfest Dresden

Vom 13. bis 18. Juli präsentierte das Filmfest Dresden unter der Überschrift „Poetisch, politisch, renitent. Die Regisseurinnen der DEFA und des unabhängigen Films in der DDR“ den zweiten Teil einer Retrospektive mit Filmen von DDR-Filmemacherinnen. Bereits im Rahmen der letzten Festivalausgabe waren zahlreiche DEFA-Filme von Regisseurinnen zu sehen. Gezeigt wurden diesmal Produktionen von Róza Berger-Fiedler, Katja Georgi, Marion Keller, Helke Misselwitz, Gitta Nickel, Marion Rasche, Andrea Ritterbusch, Christine Schlegel, Gabriele Stötzer und Petra Tschörtner. Zudem widmete das Festival der 2020 verstorbenen Trickfilmerin Sieglinde Hamacher eine Hommage mit sieben animierten Kurzfilmen: „Kontraste“ (1982), „Der Schafswolf“ (1983), „Ein friedlicher Tag“ (1984), „Die Lösung“ (1987), „Lebensbedürfnis oder: Arbeit macht Spaß“ (1988), „Kafkas Traum“ (1989) und „Okkupation“ (1990).

### 50. Ausgabe des Studierendenfestivals „Sehsüchte“

Das studentische Filmfestival „Sehsüchte“ in Potsdam feierte in diesem Jahr seine 50. Ausgabe. Seit 2016 wird in Kooperation mit dem Masterstudiengang Filmkulturerbe jährlich eine Retrospektive präsentiert. Im 75. DEFA-Jubiläumsjahr widmete sich die Sektion Animations- und Dokumentarfilmen der DEFA. Präsentiert wurden Winfried Junges „Auf der Oder“ (1969), Jürgen Böttchers „Wäscherinnen“ (1972), Uwe Belz' „Essay über ein Fischweib oder min Herzing“ (1974), Volker Koepps „Haus und Hof“ (1980) und Jürgen Rhones „Shanty... oder Schwierigkeiten mit der

Jugendmode" (1989). Weiterhin Teil des Programms waren Angelika Andrees' lange verbotener Dokumentarfilm „Heim" (1978), die Otto-Sacher-Filme „Einsamkeit" (1979) und „Hör zu" (1980) sowie die Helke-Misselwitz-Produktionen „Aktfotografie – z.B. Gundula Schulze" (1983) und „Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann" (1989).

#### Jüdisches Filmfestival Berlin | Brandenburg

Die 27. Ausgabe des Jüdischen Filmfestival Berlin | Brandenburg (JFBB) fand vom 12. bis 22. August statt. Die Sektion „Zeitreise" widmete sich anlässlich des 75. DEFA-Jubiläums dem Thema „Judentum im Kalten Krieg: Deutsch-polnische Zeitreise und filmhistorischer Vergleich". Teil des Programms waren die DEFA-Filme „Affaire Blum" (Erich Engel, 1948), „Chronik eines Mordes" (Joachim Hasler, 1964) und „Die Schauspielerin" (Siegfried Kühn, 1988) sowie die polnischen Filme „Die letzte Etappe" (Wanda Jakubowska, 1948), „Die Passagierin" (Andrzej Munk & Witold Lesiewicz, 1963) und „Das gelobte Land" (Andrzej Wajda, 1974). Die Reihe beleuchtete, wie Spielfilme aus beiden Ländern Geschichte und Antisemitismus nach politischen Vorgaben behandelten. Die Filmvorführungen wurden von Zeitzeugen- und Expertengesprächen begleitet. Das Programm läuft im November 2021 auch auf dem Warsaw Jewish Film Festival.

#### Filmtage Merseburg

Nachdem die Merseburger Filmtage im Frühjahr 2021 pandemiebedingt nur digital stattfinden konnten, nahmen sie mit einem Open-Air-Festival in der Merseburger Sixti-Ruine einen neuen Anlauf. Vom 23. bis 29. August liefen ausgewählte DEFA-Filme. Verbunden mit dem 75. Jubiläum der DEFA drehte sich diesmal alles um die Sehnsüchte und Träume der Menschen in der DDR. Präsentiert wurden Filme wie „Tanz auf der Kippe" (Jürgen Brauer, 1990), „Die Taube auf dem Dach" (Iris Gusner, 1973/2010), „Auf der Sonnenseite" (Ralf Kirsten, 1961), „Vorspiel" (Peter Kahane, 1987), „Das zweite Leben des Friedrich Wilhelm Georg Platow" (Siegfried Kühn, 1973) und „Verwirrung der Liebe" (Slatan Dudow, 1959). Zahlreiche Gäste wurden in Merseburg erwartet; darunter Annekathrin Bürger, Iris Gusner, Ursula Werner sowie Peter Kahane.

#### 60 Jahre „Kinder von Golzow"

1961 – vor 60 Jahren – startete die umfangreichste DEFA-Langzeitdokumentation DIE KINDER VON GOLZOW (1961–2007) von Barbara und Winfried Junge. Das Kino BABYLON in Berlin würdigte dieses Jubiläum am 29. August mit einer großen Veranstaltung. Präsentiert wurde zu Beginn der erste Golzow-Film „Wenn ich erst zur Schule geh" (Winfried Junge, 1961). Die drei weiteren im Verlauf des Abends gezeigten Produktionen dokumentieren das Leben des bereits verstorbenen Golzowers Jürgen von 1961 bis 1993. Die Veranstaltung fand in Anwesenheit der Filmemacher statt. Es moderierte Ralf Schenk.

#### Filmkunstfest MV

Das Filmkunstfest MV in Schwerin wurde aufgrund der Corona-Pandemie von Mai in den Spätsommer verschoben. Vom 31. August bis zum 5. September präsentierte das Festival erneut eine DEFA-Sektion mit drei kürzlich fertiggestellten Digitalisierungsprojekten der DEFA-Stiftung. Das Programm stellte der frühere DEFA-Stiftungsvorstand Ralf Schenk zusammen. Ein Höhepunkt war die Premiere der digitalisierten Fassung der 70-mm-Operettenverfilmung „Orpheus in der Unterwelt" (Horst Bonnet, 1973). Teil des Programms waren zudem der rekonstruierte Verbotsfilm „Fräulein Schmetterling" (Kurt Barthel, 1965/66-2020) und Frank Beyers erster DEFA-Spielfilm „Zwei Mütter" (1957). Bereits vor dem eigentlichen Festival zeigte die Schweriner Volkszeitung Innenhof des Schweriner Schlosses den Spielfilm „Fallada – letztes Kapitel" (Roland Gräf, 1988) in Anwesenheit des Hauptdarstellers Jörg Gudzuhn.

Weitere Veranstaltungen sind den Newslettern der DEFA-Stiftung zu entnehmen oder auf der Website der DEFA-Stiftung nachzulesen.

## AUSSTELLUNGEN

### DEFA-Ausstellung im Foyer des FMP1

Anlässlich des 75. Gründungsjubiläums der DEFA wurden im Foyer des FMP1 von Mai bis Juli mehr als 40 DEFA-Filmplakate sowie die Ausstellung „Freiheit und Zensur – Filmschaffen in der DDR zwischen Anpassung oder Opposition“ präsentiert. Anhand ausgewählter DEFA-Filme aus der staatlichen DDR-Filmproduktion veranschaulichte die Ausstellung jüngere deutsche Geschichte und die Einflussnahme der DDR-Politik auf Film, Kultur und Gesellschaft. Kuratiert wurde die Ausstellung vor einigen Jahren durch den Satiriker Peter Ensikat und den Filmhistoriker und -journalisten Claus Löser. Die ausgestellten Filmplakate aus dem vielfältigen DEFA-Spielfilmbestand gewährten einen Einblick in das DDR-Filmplakatschaffen über einen Zeitraum von fast fünf Jahrzehnten.

### Filmplakatausstellung bei FilmPolska

Zusammen mit dem Polnischen Institut Berlin präsentierte die DEFA-Stiftung anlässlich des 16. Polnischen Filmfestivals FilmPolska in Berlin die Ausstellung „Große Kunst für die große Leinwand. Filmplakate aus der DDR und der Volksrepublik Polen im Dialog“. Die Schau zeigte Filmplakate polnischer Produktionen, die sowohl in Polen als auch in der DDR liefen und stellte das polnische Plakat dem DDR-Filmplakat vergleichend gegenüber. Die Plakate wurden von renommierten Grafikern wie Erhard Grüttner, Birgitt Oßwald, Thomas Schallnau, Hans Ticha und Wolf Leo gestaltet. Die Ausstellung konnte ab dem 20. August in der Galerie des Polnischen Instituts Berlin besichtigt werden. Die Ausstellung war auch in der Kinoteka Cinema in Warschau zu sehen.

## SCHRIFTENREIHE

Die Pandemielage hat das Arbeiten in diesem Bereich im Berichtszeitraum sehr beeinträchtigt.

Mitte März erschien die Publikation „Im Maschinenraum der Filmkunst. Erinnerungen des DEFA-Chefdramaturgen Rudolf Jürschik“ (Hg. Detlef Kannapin).

Weit fortgeschritten war zum Ende des Jahres die Erarbeitung des Bandes von Dr. Volker Petzold „Von der Hand zur Puppe. Der Animationsfilmregisseur Günter Rätz und sein Werk“. Begonnen wurde die Arbeit an einer Publikation über den Kinderfilmregisseur Rolf Losansky mit dem Titel „Ich war nie eine Hauptplanposition ...! Der DEFA-Regisseur Rolf Losansky“ (Hg. Michael Grisko). Weiter in Arbeit sind der Band zum Genrekino der DEFA, zum Regisseur Slatan Dudow und zum sorbischen Filmschaffen bei der DEFA.

In Kooperation mit der DEFA-Stiftung entstanden:

- zusammen mit Patrick Rössler von der Universität Erfurt eine reichbebilderte Dokumentation zu Großflächenplakaten des PROGRESS Film-Verleihs aus den Jahren 1960 bis 1964 – „Großes Kino. Monumentale DDR-Filmplakate der 1960er Jahre“
- zusammen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung „Lebens Licht und Lebens Schatten. Filmkunst der DDR im Gespräch“ (Paul Werner Wagner / Hans-Dieter Schütt) erschienen im Quintus-Verlag sowie
- das vom be.bra-Verlag herausgegebene Buch „Im Gespräch. Knut Elstermann befragt ostdeutsche Filmstars.“

## WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

### Jubiläumszeitung

Anlässlich des DEFA-Jubiläums lag der Ausgabe des Neuen Deutschlands am 8. Mai unter der Überschrift „... und was war Dein besonderer Kinomoment?“ eine 16-seitige von der DEFA-Stiftung redaktionell gestaltete Sonderbeilage zur DEFA bei. Neben einem Grußwort von Stiftungsvorstand Stefanie Eckert beleuchtet Ralf Schenk die Geschichte des DEFA-Spielfilmstudios. Weitere Beiträge widmen sich den im Auftrag der DEFA-Stiftung produzierten Zeitzeugengesprächen sowie der

Digitalisierungsarbeit. Die Ausgabe bietet zudem Hinweise auf aktuelle Buchpublikationen und DVD-Veröffentlichungen und ein DEFA-Kreuzworträtsel. In digitaler Fassung ist die Beilage online über die Website der DEFA-Stiftung abrufbar.

#### LEUCHTKRAFT - Journal der DEFA-Stiftung

Die vierte Ausgabe des Journals der DEFA-Stiftung LEUCHTKRAFT ist erschienen; in Verantwortung von René Pikarski und Stefanie Eckert.

Das Heft steht ganz im Zeichen des 75. Gründungsjubiläums der DEFA und so ist die Themenauswahl vielfältig. Den spannenden Auftakt bilden Beiträge der Rednerinnen und Redner die am 4. November 1989 vor den Teilnehmern der Großdemonstration am Alexanderplatz kurz sprachen. Sie äußern sich dazu, wie sie DEFA-Filme erlebt haben und wie ihre heutige Sicht auf diese ist. U. a. äußert sich in der Rubrik „Essay“ der Filmemacher Jochen Wisotzki über seine letzten Jahre im DEFA-Studio für Dokumentarfilme, die bunte Welt des Animationsfilms wird von Ralf Schenk beleuchtet und über Nebenrollen im DEFA-Gegenwartsfilm reflektiert Evelyn Hampicke. Es gibt einen Beitrag von Till Grahl, Geschäftsführer des DIAF – Deutsches Institut für Animationsfilm – über selbiges. Mirko Wiermann gibt Auskunft über Programmschwerpunkte im DEFA-Filmverleih und Ausblicke auf Veröffentlichungen der DEFA-Schriftenreihe gibt es unter der Rubrik „DEFA. Geschichte“, z. B. im Gespräch mit Danka Losansky, Christa Kozik und Frank Wuttig über den Filmemacher Rolf Losansky.

### DVD-VERÖFFENTLICHUNGEN

Bei DVD-Veröffentlichungen arbeitet die DEFA-Stiftung eng mit ihren Partnern zusammen. Neben der inhaltlichen Beratung zu Titeln und Themen werden insbesondere die Druckunterlagen (Cover, Label und Booklet) sowohl formal als auch inhaltlich geprüft.

#### **Icestorm Entertainment**

##### Wolfgang Kohlhaase: DEFA-Filme 1953 – 1988

Anlässlich des 90. Geburtstags von Wolfgang Kohlhaase erschien eine umfangreiche DVD-Edition mit zwölf DEFA-Spielfilmen, die unter Beteiligung Kohlhaases entstanden. Weiterhin liegt der Box das in der Eulenspiegel Verlagsgruppe erschienene Kohlhaase-Buch „Um die Ecke in die Welt“ in einer Sonderausgabe bei. Die DVDs sind mit zahlreichen Bonusmaterialien ausgestattet. Zu entdecken sind frühe Werke Kohlhaases, wie der Animationsfilm „Die Streichholzballade“ (1953, Jan Hempel) und Kurzfilme aus der Satire-Reihe „Das Stacheltier“. Weiterhin enthalten sind der TV-Dokumentarfilm „Turek erzählt“ (1972, Richard Cohn-Vossen), der Spielfilm „Inge, April und Mai“ (1992/93, Wolfgang Kohlhaase & Gabriele Denecke) und zahlreiche Ausschnitte aus Zeitzeugengesprächen, u.a. mit Wolfgang Kohlhaase, Andreas Dresen, Ursula Werner und Kaspar Eichel. Ein Booklet mit einem Essay von Regine Sylvester und eine von Ralf Schenk zusammengetragene Filmografie runden die Edition ab. Seit März 2021 ist die DVD-Box im Handel erhältlich.

##### Konrad-Wolf-Edition

Die 2018 erschienene und schnell vergriffene DVD-Edition „Konrad Wolf – Spielfilme 1955-1980“ erschien im November in einer überarbeiteten Auflage. Die Edition beinhaltet 13 Spielfilme des Regisseurs – vom Debüt „Einmal ist keinmal“ (1955) bis „Solo Sunny“ (1979), weiterhin auch Meisterwerke wie „Sterne“ (1959), „Professor Mamlock“ (1961), „Der geteilte Himmel“ (1964), „Ich war neunzehn“ (1967) und „Goya“ (1971). Zusätzlich enthält die Box eine Aufzeichnung der Inszenierung des szenischen Oratoriums „Die Ermittlung“ von Peter Weiss in der Volkskammer der DDR vom 19. Oktober 1965. Das Theaterstück, das den ersten Frankfurter Auschwitzprozess 1963 bis 1965 thematisiert, entstand unter Leitung eines Regiekollektivs. Es war das erste Projekt Konrad Wolfs als neugewählter Präsident der Akademie der Künste. Mit diesem Auftaktprojekt unterstrich Wolf sein Ziel, die Akademie zu einer Arbeits-Akademie zu entwickeln, die sich in Debatten einmischt und mehr als nur repräsentative Zwecke erfüllt. Umfangreiche Bonusmaterialien, darunter ein Booklet mit Texten von Regine Sylvester und Detlef Kannapin sowie

die Porträtfilme „Konrad Wolf“ (1977, Gitta Nickel) und „Die Zeit die bleibt“ (1985, Lew Hohmann) liefern Hintergrundinformationen über den Regisseur und Menschen Konrad Wolf.

#### Beethoven-Filme der DEFA

Die 2020 digital restaurierten Beethoven-Filme der DEFA – der Spielfilm „Beethoven – Tage aus einem Leben“ (1976, Horst Seemann) und der Dokumentarfilm „Ludwig van Beethoven“ (1954, Max Jaap) – sind im Januar zusammen auf DVD erschienen. Die DVD ist barrierefrei (mit Audiodeskription und deutschen Untertiteln für Hörgeschädigte).

#### Fallada – letztes Kapitel

Erstmals auf DVD erschienen ist Roland Gräfs prominent besetzter DEFA-Spielfilm „Fallada – letztes Kapitel“ (1988), der die letzten zehn Lebensjahre des Schriftstellers Hans Fallada beleuchtet. Aufgrund fehlender Musikrechte konnte die Produktion in den vergangenen Jahren kaum gezeigt werden. Nach einem Rechtenacherwerb und einer hochwertigen Digitalisierung durch die DEFA-Stiftung steht der Film nun wieder zur Verfügung.

#### Fräulein Schmetterling

Der im Zuge des 11. Plenums des Zentralkomitees der SED verbotene DEFA-Spielfilm „Fräulein Schmetterling“ (1966/2020, Kurt Barthel) liegt nach einer Rekonstruktion 2019/20 erstmals als endmontierter Film vor. Eine DVD erschien anlässlich des 75. DEFA-Jubiläums. Die Zielsetzung der digitalen Bearbeitung war, aus einer 2004 zusammengestellten Materialsammlung ein filmkünstlerisch anspruchsvolles Werk zu vollenden, welches die Intention des Regisseurs Kurt Barthel widerspiegelt. Gemeinsam mit dem Komponisten Peter Rabenalt, der 1965 für die Musik zum Film verantwortlich zeichnete, haben die Schnittmeisterinnen Ingeborg Marszalek und Emma Gräf entlang des Original-Drehbuchs und der vorhandenen Musikmotive die Dramaturgie nachvollzogen und eine neue Schnittfassung erstellt. Mithilfe einer aufwendigen Bearbeitung konnten die Originalstimmen der wichtigsten Darsteller erhalten bleiben, so von Carola Braunbock, Herwart Grosse, Rolf Hoppe und Lissy Tempelhof. Fehlende Dialoge weiterer Darstellerinnen und Darsteller sowie die Dialoge, die von Melania Jakubiskova in slowakischer Sprache vorgetragen wurden, wurden komplett neu synchronisiert. Anschließend erfolgte die Erstellung eines neuen Sound-Designs. Auf Grundlage der neuen Tonspur wurden Bild und Ton synchron gelegt und anschließend das Bild in 2K farbkorrigiert und retuschiert.

#### Dokumentarfilmreihe „Die DDR in Originalaufnahmen“

Die DEFA-Dokumentarfilmreihe „Die DDR in Originalaufnahmen“, die zu ausgewählten Themengebieten inhaltlich passende DEFA-Dokumentarfilme in einer DVD-Edition vereint, wurde erneut um eine Reihe an Ausgaben erweitert. Es erschienen (1) „Zur See“, (2) „Chemiekominate der DDR: Leuna, Buna, Bitterfeld“, (3) „Sportland DDR“, (4) „GST – Gesellschaft für Sport und Technik“, (5) „Magdeburg – Streifzüge durch die Stadt an der Elbe“, (6) „Rostock – Hansestadt und Tor zur Welt“, (7) „Dresden – Unterwegs in Elbflorenz“, (8) „Leipzig – Klein-Paris und Messemetropole“, (9) „Halle und Halle-Neustadt“, (10) „Unterwegs mit Trabant, Wartburg, MZ & Co.“, (11) „Chemnitz – Karl-Marx-Stadt“, (12) „Mit dem Reisebüro der DDR unterwegs – Von der Schwarzmeerküste bis zur Hohen Tatra“, (13) „Tierparks & Zoologische Gärten der DDR“ und (14) „Die Volkspolizei“.

#### Zeitschleifen – Im Dialog mit Christa Wolf

Anlässlich des 10. Todestages der Schriftstellerin Christa Wolf erschien im November der Dokumentarfilm „Zeitschleifen – Im Dialog mit Christa Wolf“ (1990/91, Karlheinz Mund). Die DVD beinhaltet neu erstellte, zuschaltbare englische, französische und polnische Untertitel. Weiterhin liegt ein Booklet mit einem umfassenden Beitrag der Autorin Daniela Dahn bei.

#### Weitere Neuheiten

Weiterhin sind zu „75 Jahre DEFA“ in der Reihe „Filmwerke“ zahlreiche Spielfilm-Produktionen erschienen: „Irgendwo in Berlin“ (1946, Gerhard Lamprecht), „Lissy“ (1957, Konrad Wolf), „Fünf Patronenhülsen“ (1960, Frank Beyer), „Der Fall Gleiwitz“ (1961, Gerhard Klein), „Die Reise nach Sundevit“ (1965, Heiner Carow), „Goya“ (1971, Konrad Wolf), „Die gestohlene Schlacht“ (1971,

Erwin Stranka), „Nicht schummeln, Liebling!“ (1972, Joachim Hasler), „Hostess“ (1975, Rolf Römer), „Der kleine Zauberer und die große 5“ (1976, Erwin Stranka), „Mama, ich lebe“ (1976, Konrad Wolf), „Ein irrer Duft von frischem Heu“ (1977, Roland Oehme), „Glück im Hinterhaus“ (1979, Herrmann Zschoche), „Und nächstes Jahr am Balaton“ (1980, Herrmann Zschoche), „Dach überm Kopf“ (1980, Ulrich Thein), „Die Gerechten von Kummerow“ (1981, Wolfgang Luderer), „Taubenjule“ (1982, Hans Kratzert), „Eine sonderbare Liebe“ (1984, Lothar Warneke), „Einer trage des anderen Last“ (1987, Lothar Warneke) und „Grüne Hochzeit“ (1988, Herrmann Zschoche).

### **Edition Filmjuwelen**

In der Edition Filmjuwelen erschien der ausgehend von 70-mm-Filmmaterial digital restaurierte Spielfilm „KLK an PTX – Die Rote Kapelle“ (1970, Horst E. Brandt), der sich mit der Widerstandsorganisation um Harro Schulze-Boysen und Falk Harnack auseinandersetzt, auf DVD und Blu-ray. Auch die Co-Produktion der DEFA mit Frankreich „Die Hexen von Salem“ (1957, Raymond Rouleau) nach der bekannten Vorlage Arthur Millers ist nun auf DVD und Blu-ray verfügbar. Weiterhin erschienen die DEFA-Spielfilme „Weißes Blut“ (1959, Gottfried Kolditz) und „Affaire Blum“ (1948, Erich Engel) in digitaler Neubearbeitung auf DVD. Alle Ausgaben verfügen über ein umfangreiches Booklet mit Texten von Ralf Schenk.

### **Edition Filmmuseum**

Zwei in Berlin spielende DEFA-Klassiker der frühen 1950er-Jahre sind in der Edition Filmmuseum auf einer Doppel-DVD erschienen: Kurt Maetzig's „Roman einer jungen Ehe“ (1951) und Slatan Dudows „Frauensicksale“ (1952), einer der ersten deutschen Farbfilme auf Agfa-Color. Die DVD beinhaltet auch die dokumentarischen Kurzfilme „KGU – Kampfgruppe der Unmenschlichkeit“ (1956, Joachim Hadaschik) sowie „Tageskurs 1:4“ (1958, Harry Hornig). Weiterhin verfügt die Edition über zuschaltbare englische Untertitel und ein 16-seitiges Booklet mit zeitgenössischen Texten der Regisseure Maetzig und Dudow sowie einer historischen Einordnung von Ralf Schenk.

## **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (ALLGEMEIN)**

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen stellt sich die DEFA-Stiftung über die bereits genannten Projekte hinaus in der Öffentlichkeit dar.

### Website

Die Website der Stiftung wird stetig erweitert. Veröffentlicht werden u. a. neue Ausstrahlungs- und Vorführtermine von DEFA-Filmen, Beiträge in der Rubrik „Aktuelles“ und eine Presseschau. Die Rubrik „DEFA-Film des Monats“, die ausgewählte DEFA-Produktionen zu besonderen Anlässen vorstellt, wurde kontinuierlich fortgesetzt. Weiter ausgebaut wird zudem die Rubrik mit Kurzbiografien über DEFA-Filmschaffende. Ralf Schenk verfasst regelmäßig neue Beiträge. Einzelne Teilbereiche der Website wurden zuletzt erneuert und nutzerfreundlicher gestaltet.

### Soziale Medien

Auf Facebook verfügt die DEFA-Stiftung derzeit über 7.900 Follower. Die Reichweite der einzelnen Posts schwankt zwischen 1.000 und 30.000 Nutzern. Die DEFA-Stiftung informiert auf diesem Kanal vor allem über TV- und Kinotermine, Presseberichterstattungen und Veranstaltungen mit Bezug zum DEFA-Film.

Rund 1.700 Follower erreicht die DEFA-Stiftung auf Twitter. Während auf Facebook vor allem Privatpersonen angesprochen werden, agieren auf dieser Plattform vermehrt Organisationen mit Bezug zum Medium Film.

Auf der Videoplattform YouTube veröffentlicht die DEFA-Stiftung regelmäßig DEFA-Filmtrailer und Filmausschnitte. Die Videoclips wurden bisher über 3,6 Millionen Mal aufgerufen. Etwa 5.800 Personen haben den YouTube-Kanal der DEFA-Stiftung abonniert.

Der Instagram-Account der DEFA-Stiftung, auf dem zu verschiedenen Anlässen Bilder aus dem Fotobestand der Stiftung veröffentlicht werden, wird derzeit von 2.900 Nutzern abonniert.

Sämtliche Online-Kanäle verfügen über ein kontinuierliches Wachstum an Abonnenten.

#### Newsletter

Der Newsletter der DEFA-Stiftung erschien 2021 sechs Mal. Den Newsletter erhalten derzeit rund 1.500 Abonnenten per E-Mail und 200 Leser postalisch. Der Newsletter ist auch über die Website der DEFA-Stiftung abrufbar und wird bei Erscheinen auf den Social-Media-Kanälen der Stiftung geteilt.

#### Annoncen

Es wurde eine Anzeige im Festivalkatalog des „Schlingel – Internationales Filmfestival für Kinder und junges Publikum“ geschaltet.

## FILMBILDUNG

### DEFA-Filme im Schulunterricht

Die DEFA-Stiftung wird sich zukünftig stärker für den filmpädagogischen Einsatz ihres Filmbestandes engagieren. Das bedeutet vor allem eine intensivere Kooperation mit Partnern wie VISION Kino, dem Filmernst oder dem Filmmuseum Potsdam, um gemeinsam an spezifischen Herausforderungen und Möglichkeiten des Einsatzes historischer Filme in Schulen zu arbeiten. In diesem Jahr betrifft das insbesondere zwei Pilot-Projekte:

- Im August organisierte das Filmmuseum Potsdam gemeinsam mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg eine Fachtagung (»Klappe 3.«) für Lehrerinnen und Lehrer. Thema war die schulische Vermittlung filmdokumentarischer Erzählweisen. Die DEFA-Stiftung stellte ein Online-Dossier zu bereits verfügbaren filmpädagogischen Projekten und Arbeitsmaterialien zu DEFA-Dokumentarfilmen zur Verfügung (bei LISUM, Vision Kino und der Bundeszentrale für politische Bildung). Des Weiteren wurde die Medienpädagogin Dr. Bettina Henzler beauftragt, einen didaktischen Artikel über die inhaltlichen und ästhetischen Vergleichsmöglichkeiten von Dokumentarfilmen im Unterricht zu verfassen (der Artikel wird im Journal 2021 abgedruckt).
- Für das Frühjahr 2022 sollen in enger Zusammenarbeit mit dem Filmmuseum Potsdam für die Plattform VISION Kino zu drei DEFA-Jugendfilmen („Vorspiel“ (Peter Kahane, 1986/87), „Insel der Schwäne“ (Herrmann Zschoche, 1982/83) und „Erscheinen Pflicht“ (Helmut Dziuba, 1983/84)) kurze Videoclips hergestellt werden, die Lehrenden und Lernenden Ideen dazu vermitteln, wie die Filme in Inhalt, Form und Entstehung im Schulunterricht besprochen werden können. Zur Vorbereitung finden auch Sichtungen mit Schülerinnen und Schülern statt.

## 5. VERWALTUNG

### ANGESTELLTE DER STIFTUNG

Die Angestellten der DEFA-Stiftung wurden regelmäßig über die Regelungen der Arbeitsschutzverordnung und die jeweiligen Infektionsschutzmaßnahmenverordnungen des Landes Berlin informiert. Die angeordneten Maßnahmen, wie Homeoffice-Pflicht, verpflichtende Schnelltests, Regelungen zum Mund-Nasen-Schutz etc. wurden individuell mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abgesprochen und zügig umgesetzt.

Da der Bürotrakt der DEFA-Stiftung in überwiegendem Maße aus Einzelbüros besteht, arbeitete der Großteil der Kolleginnen und Kollegen auch 2021 regelmäßig vor Ort in den Büroräumen. Nur

wenige Beschäftigte nutzten das Angebot im Homeoffice zu arbeiten. Die Kommunikation mit Geschäftspartnerinnen und -partnern wurde im Wesentlichen durch Telefonate, Videokonferenzen und Email-Korrespondenz getätigt.

Anfang 2021 wurde der langjährige studentische Mitarbeiter René Pikarski für zwei Jahre als wissenschaftlicher Referent eingestellt.

Die DEFA-Stiftung beschäftigte im August und September einen Praktikanten der Philipps-Universität Marburg im Bereich Film- und Videotechnik. Als Honorarkraft wird seit Mai 2021 der Student Nico Taibner als Unterstützung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt.

Seit September 2021 beschäftigt die DEFA-Stiftung wieder eine junge Erwachsene, Adèle Prauka, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr im Bereich Kultur in der Stiftung absolviert. Sie wird insbesondere im Bereich Fotodokumentation eingesetzt, lernt aber auch alle anderen Bereiche wie Archiv und Dokumentation sowie Film- und Videotechnik kennen.

## 6. ORGANE DER STIFTUNG

### RECHTLICHE STELLUNG

Der Rechtsstatus der DEFA-Stiftung ist unverändert. Durch Freistellungsbescheid vom 19. Mai 2021 wurde die Stiftung weiterhin für das Jahr 2020 als gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung anerkannt und von Steuern vom Einkommen und Ertrag freigestellt. Mit Datum vom 21. Oktober 2020 wurde die NV-Bescheinigung für die Jahre 2021 bis 2023 vom Finanzamt für Körperschaften I ausgestellt.

Der Senatsverwaltung für Justiz, Stiftungsaufsicht, wurden 2021 der vom Stiftungsrat angenommene Jahresabschlussbericht und der Bericht des Wirtschaftsprüfers für 2020 zugestellt. Die gleichen Dokumente erhielt auch der Bundesrechnungshof.

### STIFTUNGSRAT

Für die Amtszeit 2019 bis 2021 übernimmt die Filmproduzentin und Regisseurin Katrin Schlösser den Vorsitz des Stiftungsrats. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Ulrike Schauz berufen.

#### **Stiftungsrat der DEFA-Stiftung**

Amtszeit 2019 bis 2021

Mitglieder	Vertreter/innen
<b>Ulrike Schauz</b> als Vertreterin der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrats	<b>Stefanie Hasler</b> als Vertreterin der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
<b>Knud Bach</b> als Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg	<b>Katharina Vietze</b> als Vertreterin des Regierenden Bürgermeisters und von Berlin, Senatskanzlei
<b>Bettina Heger</b> als Vertreterin des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus	<b>Gundula Sell</b> als Vertreterin des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus
<b>Christiane von Wahlert</b> als Vertreterin der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung	<b>Sabine Schorn</b> als Vertreterin der Friedrich-Wilhelm-Stiftung

**Petra Rauschenbach**  
als Vertreterin des Bundesarchivs

**Babette Heusterberg**  
als Vertreterin des Bundesarchivs

**Katrin Schlösser**  
Filmproduzentin  
Vorsitzende des Stiftungsrats

**Dr. Claus Löser**  
Filmwissenschaftler

**Dorett Molitor**  
Filmmuseum Potsdam

**Katrin Stolpe**  
Investitionsbank des Landes Brandenburg

**Cornelia Klauß**  
Filmwissenschaftlerin

**Monika Schindler**  
Schnittmeisterin

**Ralf Kukula**  
Filmproduzent

**Sylke Gottlebe**  
Filmfest Dresden

Beisitzende Ländervertreter

---

**Dr. Thomas Hertel**  
als Vertreter des Kultusministeriums im  
Land Sachsen-Anhalt

**Herr Wieland Koch**  
als Vertreter der Thüringer Staatskanzlei

**Katharina Vietze**  
als Vertreterin des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Senatskanzlei

Der Stiftungsrat trat 2021 zu zwei regulären Beratungen zusammen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie fand beide Sitzungen virtuell statt. Einberufung und Durchführung der Sitzungen erfolgten entsprechend den Festlegungen der Satzung. Der Stiftungsrat hat die im § 7 der Satzung bestimmten Aufgaben wahrgenommen. Zu den Sitzungen wurden Protokolle gefertigt.

Die zuständigen obersten Landesbehörden der Bundesländer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg (im Wechsel mit Berlin) wurden satzungsgemäß zu den Sitzungen des Stiftungsrats eingeladen.

## VORSTAND

Nach Vorlage des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung 2020 wurde dem Vorstand der DEFA-Stiftung vom Stiftungsrat einstimmig die Entlastung für 2020 erteilt.

In Abstimmung mit dem Stiftungsrat berief der Vorstand 2021 eine aus sieben Personen bestehende Jury zur Vergabe von Preisen der DEFA-Stiftung. Die Jurymitglieder trafen entsprechend dem Reglement zur Vergabe der Preise ihre Entscheidung. Ein Protokoll zur Beratung liegt vor.

Mit der Vorsitzenden des Stiftungsrates fanden in regelmäßigen Abständen Informationsgespräche statt.

## 7. ANLAGENVERZEICHNIS

### Anlage 1 – FFE-Bearbeitungen 2019-2021

Spielfilme		STATUS
<b>Sabine Wulff</b> (1978, R: Erwin Stranka, 91 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
<b>Weißes Blut</b> (1959, R: Gottfried Kolditz, 85 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
<b>Biologie!</b> (1990, R: Jörg Foth, 89 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
<b>Banale Tage</b> (1990, R: Peter Welz, 92 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
<b>Die Besteigung des Chimborazo</b> (1989, R: Rainer Simon, 97 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
<b>Anton der Zauberer</b> (1977, R: Günter Reisch, 106 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
<b>Sehnsucht</b> (1989, R: Jürgen Brauer, 97 min, fa)	ARRI	abgeschlossen
<b>KLK an PTX - Die Rote Kapelle</b> (1970, R: Horst E. Brandt, 178 min, fa)	ARRI	abgeschlossen
<b>Beethoven - Tage aus einem Leben</b> (1976, R: Horst Seemann, 108 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
<b>Der kleine Zauberer und die grosse Fünf</b> (1976, R: Erwin Stranka, 67 min, fa)	Postfactory	abgeschlossen
<b>Tanz auf der Kippe</b> (1990, R: Jürgen Brauer, 96 min, fa)	ARRI	abgeschlossen
<b>Schatten über den Inseln</b> (1952, R: Otto Meyer, 98 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
<b>SAS 181 antwortet nicht</b> (1959, R: Carl Balhaus, 89 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
<b>Fräulein Schmetterling</b> (1965/66/2005, R: Kurt Barthel, 118 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
<b>Christine</b> (1963, R: Slatan Dudow, 106 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
<b>Beschreibung eines Sommers</b> (1962, R: Ralf Kirsten, 80 min, sw)	ARRI	abgeschlossen
<b>Zwei Mütter</b> (1957, R: Frank Beyer, 87 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
<b>Fallada - Letztes Kapitel</b> (1988, R: Roland Gräf, 100 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
<b>Familie Benthin</b> (1950, R: Slatan Dudow, Kurt Maetzig, 97 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
<b>Orpheus in der Unterwelt</b> (1973, R: Horst Bonnet, 87 min, fa)	ARRI	abgeschlossen
<b>Dach überm Kopf</b> (1980, R: Ulrich Thein, 105 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
<b>Der tapfere Schulschwänzer</b> (1967, R: Winfried Junge, 66 min, fa)	Postfactory	abgeschlossen
<b>Hochzeitsnacht im Regen</b> (1967, R: Horst Seemann, 100 min, fa)	digim	abgeschlossen
<b>Das zweite Leben des Friedrich Wilhelm Georg Platow</b> (1973, R: Siegfried Kühn, 90 min, fa/sw)	Eurotape	abgeschlossen
<b>Bankett für Achilles</b> (1975, R: Roland Gräf, 88 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
<b>Das Pferdemädchen</b> (1979, R: Egon Schlegel, 85 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
<b>Jakob der Lügner</b> (1974, R: Frank Beyer, 101 min, fa)	L'Immagine Ritrovato	in Bearbeitung
<b>Eine alte Liebe</b> (1959, R: Frank Beyer, 92 min, sw)	Eurotape	in Bearbeitung
<b>Geschwader Fledermaus</b> (1958, R: Erich Engel, 98 min, sw)	digim	in Bearbeitung
<b>Mazurka der Liebe</b> (1957, R: Hans Müller, 87 in, fa)	Eurotape	in Bearbeitung
<b>Hamida</b> (1965, R: Jean Michaud-Mailland, 77 min, sw)	Omnimago	in Bearbeitung
<b>Ein Sonntagskind, das manchmal spinnt</b> (1978, R: Hans Kratzert, 89 min, fa)	Omnimago	in Bearbeitung
<b>Erscheinen Pflicht</b> (1983, R: Helmut Dziuba, 75 min, fa)	ARRI	in Bearbeitung
<b>Für die Liebe noch zu mager?</b> (1973, R: Bernhad Stephan, 86 min, fa)	Omnimago	in Bearbeitung
<b>12 Uhr mittags kommt der Boss</b> (1967, R: Siegfried Hartmann, 78 min, sw)	ARRI	in Bearbeitung
<b>Die Jagd nach dem Stiefel</b> (1962, R: Konrad Petzold, 85 min, sw)	Omnimago	in Bearbeitung
<b>Ein Polterabend</b> (1955, R: Curt Bois, 86 min, fa)	Omnimago	in Bearbeitung
<b>Bockshorn</b> (1983, R: Frank Beyer, 102 min, fa)		in Bearbeitung
<b>Letztes aus der Da Da Er</b> (1990, R: Jörg Foth, 86 min, fa)		in Bearbeitung
<b>Liane</b> (1987, R: Erwin Stranka, 96 min, fa)		in Bearbeitung
<b>Das siebente Jahr</b> (1968, R: Frank Vogel, 82 min, sw)		in Bearbeitung
<b>Bürgermeister Anna</b> (1950, R: Hans Müller, 87 min, sw)		in Bearbeitung
<b>Alle meine Mädchen</b> (1979, R: Iris Gusner, 83 min, fa/sw)		in Bearbeitung
<b>Kaule</b> (1967, R: Rainer Bär, 80 min, sw)		in Bearbeitung
<b>Dein unbekannter Bruder</b> (1981, R: Ulrich Weiß, 108 min, fa)		in Bearbeitung
<b>Lachtauben weinen nicht</b> (1979, R: Ralf Kirsten, 82 min, fa)		in Bearbeitung
<b>Zum Beispiel Josef</b> (1974, R: Erwin Stranka, 92 min, fa)		in Bearbeitung
<b>Jetzt und in der Stunde meines Todes</b> (1963, R: Konrad Petzold, 100 min, sw)		von FFA abgelehnt

Dokumentarfilme		
<b>Unsere Kinder</b> (1989, R: Roland Steiner, 88 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
<b>Komm in den Garten</b> (1990, R: Jochen Wisotzki, Heinz Brinkmann, 93 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
<b>Radnóti</b> (1984, R: Eduard Schreiber, 17 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
<b>Spielzeug ernst genommen</b> (1952, R: Alfred Siegert, 12 min)	Eurotape	abgeschlossen
<b>10 Kinoboxen</b> (1981, 1985, R: diverse, je ca. 18 min, fa + sw)	Postfactory	abgeschlossen
<b>Ludwig van Beethoven</b> (1954, R: Max Jaap, 94 min, sw)	Eurotape	abgeschlossen
<b>Filmkinder</b> (1984, R: Petra Tschörtner, 16 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
<b>Schnelles Glück</b> (1988, R: Petra Tschörtner, 10 min, sw)	Eurotape	abgeschlossen
<b>Unsere alten Tage</b> (1989, R: Petra Tschörtner, 48 min, sw)	Eurotape	abgeschlossen
<b>Grenzland - eine Reise</b> (1992, R: Andreas Voigt, 88 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
<b>Sperrmüll</b> (1990, R: Helke Misselwitz, 78 min, fa)	Postfactory	abgeschlossen
<b>Imbiß-Spezial</b> (1990, R: Thomas Heise, 27 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
<b>Das freie Orchester</b> (1988, R: Petra Tschörtner, 17 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
<b>Der Zirkus kommt</b> (1985, R: Petra Tschörtner, 21 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
<b>Neues in Wittstock</b> (1992, R: Volker Koepp, 99 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
<b>Unterwegs in Nicaragua - Eine filmliche Reisebeschreibung für Kinder</b> (1987, R: Petra Tschörtner, 29 min, fa)	Eurotape	in Bearbeitung
<b>Schmerzen der Lausitz</b> (1989, R: Peter Rocha, 59 min, fa)	Postfactory	in Bearbeitung
<b>Leben am Fluss - W Blotach</b> (1989, R: Peter Rocha, 29 min, fa)	Postfactory	in Bearbeitung
<b>Hochwaldmärchen</b> (1987, R: Peter Rocha, 9 min, fa)	Postfactory	in Bearbeitung
<b>Und freitags in die Grüne Hölle</b> (1989, R: Ernst Cantzler, fa)	Omnimago	in Bearbeitung
<b>Und auf steht die Wahrheit; Gaz wetsyk dujo ...</b> (1984, R: Toni Bruk, 17 min, fa)	Eurotape	in Bearbeitung
<b>I'm a Negro - I'm an American</b> (1989, R: Kurt Tetzlaff, 86 min, sw)	Postfactory	in Bearbeitung
<b>Jugend-Zeit... in der Stadt</b> (1979, R: Roland Steiner, 17 min, sw)	Postfactory	in Bearbeitung
<b>Brigada - Ein Beitrag zur Solidarität anlässlich der 16. Arbeiterfestspiele 1976 in Dresden</b> (1976, R: Juan Forch, Rolf Hofmann, 11 min)	Eurotape	in Bearbeitung
<b>ABF-Memoiren</b> (1992, R: Karlheinz Mund, 90 min, fa)	Eurotape	in Bearbeitung
<b>Einmal in der Woche schreiben</b> (1982, R: Günter Jordan, 17 min, fa)		in Bearbeitung
<b>Im März die Bäuerin</b> (1971, R: Gitta Nickel, 11 min, sw)		in Bearbeitung
<b>Davis Report</b> (1972, R: Johanna Kleberg, 21 min, sw)		in Bearbeitung
<b>Und die Sehnsucht bleibt</b> (1987, R: Petra Tschörtner, 61 min, fa)		in Bearbeitung
<b>DEFA Wurzeln</b> (1986, R: Günter Jordan, 23 min, sw)		in Bearbeitung
<b>Mädchen in Wittstock</b> (1975, R: Volker Koepp, 20 min, sw)		in Bearbeitung
Animationsfilme		
<b>Vom kleinen Wiesenkönig</b> (1969, R: Otto Sacher, 10 min, fa)	digim	abgeschlossen
<b>Dornröschen</b> (1967, R: Katja Georgi, 22 min, fa)	digim	abgeschlossen
<b>Kieselchen</b> (1978, R: Christl Wiemer, 15 min, fa)	digim	abgeschlossen
<b>Sirenen</b> (1984, R: Klaus Georgi, 4 min, fa)	digim	abgeschlossen
<b>Die Panne</b> (1989, R: Lutz Stützner, Klaus Georgi, 4 min, fa)	digim	abgeschlossen
<b>Das Monument</b> (1989, R: Lutz Stützner, Klaus Georgi, 4 min, fa)	digim	abgeschlossen
<b>Lebensbedürfnis oder: Arbeit macht Spaß</b> (1989, R: Sieglinde Hamacher, 3 min, fa)	digim	abgeschlossen
<b>Zeitverläufe</b> (1989, R: Ulrich Lindner, 9 min, sw)	digim	abgeschlossen
<b>Einsamkeit</b> (1980, R: Otto Sacher, 2 min, fa)	digim	abgeschlossen
<b>Hör zu</b> (1981, R: Otto Sacher, 5 min, fa)	digim	abgeschlossen
<b>Anna, genannt Humpelbein</b> (1989, R: Rolf Hofmann, 24 min, fa)	digim	abgeschlossen
<b>Die Streichholzballade</b> (1953, R: Johannes Hempel, 16 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
<b>Okkupation</b> (1990, R: Sieglinde Hamacher, 8 min, fa)	digim	abgeschlossen
<b>Die Geschichte vom Kalif Storch</b> (1984, R: Kurt Weiler, 28 min, fa)	digim	abgeschlossen
<b>Erinnerung an ein Gespräch</b> (1984, R: Kurt Weiler, 5 min, fa)	digim	abgeschlossen
<b>Die Lösung</b> (1988, R: Sieglinde Hamacher, 4 min, fa)	digim	abgeschlossen
<b>Ein gemachter Mann oder "Falsche Fuffziger"</b> (1978, R: Kurt Weiler, 17 min, fa)	digim	abgeschlossen
<b>Der Teufel auf Besuch</b> (1966, R: Jörg d'Bomba, 20 min, fa)	digim	in Bearbeitung
<b>Rache</b> (1966, R: Klaus Georgi, 21 min, fa)	digim	in Bearbeitung
<b>Die Sache mit dem Kühlschrank</b> (1966, R: Klaus Georgi, 19 min, fa)	digim	in Bearbeitung
<b>Der lange Weg</b> (1989, R: Marion Rasche, 11 min, fa)	digim	in Bearbeitung
<b>Gemäldegalerie</b> (1988, R: Sieglinde Hamacher, 7 min, fa)	digim	in Bearbeitung
<b>Der Wolf und die sieben Geißlein</b> (1990, R: Otto Sacher, 10 min, fa)	digim	in Bearbeitung
<b>Menschenrechte</b> (1977, R: Katja Georgi, 3 min, sw)	digim	in Bearbeitung
<b>Weitsicht</b> (1977, R: Klaus Georgi, 7 min, fa)	digim	in Bearbeitung
<b>Das Märchen vom Breikessel</b> (1990, R: Horst Tappert, 17 min, fa)		von FFA abgelehnt
<b>Bummi und Maxi erzählen drei Geschichten</b> (1967, R: Peter Schauer, 13 min, fa)		von FFA abgelehnt
<b>Die kluge Bauerntochter</b> (1983, R: Monika Anderson, 20 min, fa)		von FFA abgelehnt